

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 27 (2014)  
**Heft:** 6-7

**Rubrik:** Out und erbaut

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Briefe

### Mutlos

«Licht fürs Lernen», Themenheft von Hochparterre, April 2014  
Wie im Editorial des Themenhefts zum Tageslicht-Award vorweggenommen, stellt sich tatsächlich die Frage: Warum ein weiterer Award? Noch dringender stellt sich aber die Frage: Warum ein so mutloses Resultat? Die Qualitäten des Schulhauses Leutschenbach wurden zu Recht ausgiebig in allen Fachpublikationen publiziert und von unzähligen Fachverbänden gewürdigt. Demgegenüber führte aber gerade dieser Bau zu einer sehr kontroversen Diskussion in der Öffentlichkeit. Er initiierte erstens die Kritik, dass die Architekten mit der Stadt Zürich überdurchschnittlich teuer bauen. Zweitens wird der einmalige Raum der vollverglasten Turnhalle auf dem Dach kontrastiert durch die Tatsache, dass die meisten Benutzer die Halle nur mit Beschattung und Abdunkelung verwenden können, da es sonst blendet oder zu hell ist. Mit etwas mehr Sensibilität und Mut seitens der Jury hätte vermieden werden können, dass dieses Haus noch einmal auf einen Thron gehoben wird. Es hätte unter den Bewerbern durchaus unbekanntere, aber gleichwohl interessante Objekte gegeben. Christoph Dettling, Zürich und Oberarth

**Replik** Der Tageslicht-Award zeichnet einzig den herausragenden Umgang mit dem Tageslicht aus. Natürlich zählt auch die architektonische Qualität. Durch sein Spiel von innen und aussen und den Umgang mit dem Tageslicht schafft das Schulhaus Leutschenbach eine besondere Atmosphäre. Es wurde bei der Besichtigung durch die Jury offenbar, dass die Schüler und Lehrpersonen diese Qualität wertschätzen. Die Tageslicht-Originalität des Gebäudes zeigt sich zudem gerade auch anhand der Turnhalle. Weil sie auf dem Dach liegt, haben die Nutzer das Gefühl, im Freien zu sein. Der Unterschied zu den üblichen Turnhallen im Untergeschoss könnte nicht grösser sein. Die Jury akzeptierte die manchmal notwendige Abblendung als dessen Konsequenz. Lukas von Orelli, Geschäftsführer Velux-Stiftung, Zürich

Briefe an [redaktion@hochparterre.ch](mailto:redaktion@hochparterre.ch) oder per Post an Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich



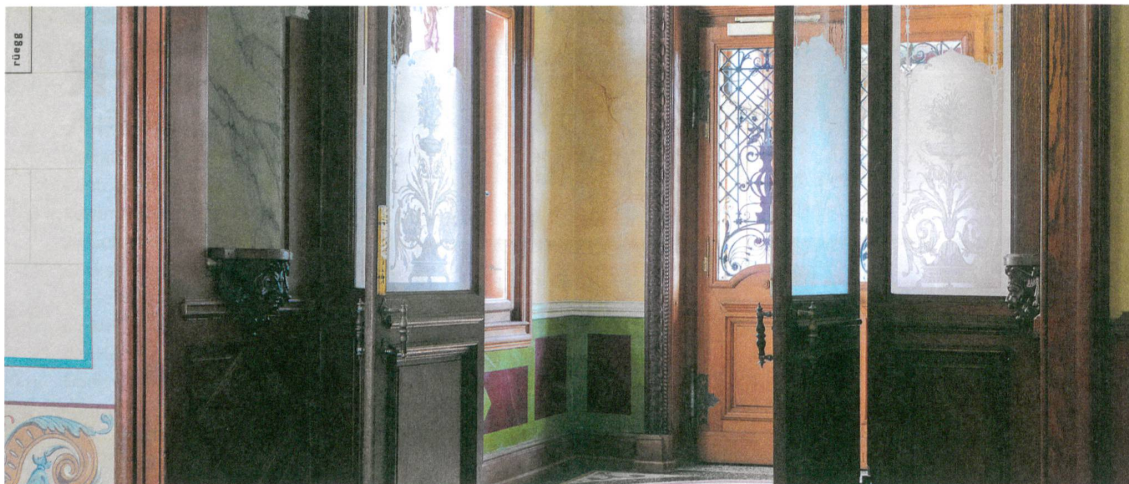
Out und erbaut

## Das Ende des Regenbogens

Manchmal muss ich mit dem Zug an Schlieren vorbeifahren. (Für die Nichtzürcher unter Ihnen, dieser Satz sagt inhaltlich etwa so viel aus wie: Ich mag meine Arbeit als Tierarzt, aber manchmal muss ich verwesende, überfahrene Igelbabys anfassen.) Seit Neustem steht am Schlierener Bahnhof die «Iris» siehe Seite 6, der neuste Coup in Sachen Agglomerationsverschönerung und zwanghafter Ablenkung von der allgegenwärtigen Vorstadtristesse: ein freudloser Betonklotz im fabulösen Kleid regenbogenbunter Lamellenstoren. Ein Regenbogen, so wurde mir einmal erklärt, sei Einhorn-Erbrochenes – fröhlich, bunt und irgendwie magisch ohne klaren Ursprung. Die «Iris» nimmt sich diesen Look etwas zu sehr zu Herzen. Doch was von aussen aussieht wie die industriellste Schwulenbar San Franciscos oder das erste dreidimensionale Fernsehtestbild, wird von innen her nach Bezug wohl eher grau beanzugt daherkommen, als neues Habitat für Büros und Verkauf, innen anonym, aussen visueller Infarkt.

Vielmehr als architektonische Notwendigkeit ist «Iris» darum in Wirklichkeit natürlich – so hört und liest man, und wie könnte es auch anders sein – Kunst. Kunst im Schatten der Grossstadt, Kunst als Hilfeschi an Zugreisende mit Fensterplatz, Kunst, die aussieht, als hätte sie sich auf der Architektur erleichtert wie ein Einhorn auf dem Heimweg nach der Party. Hazel Brugger ist Slam poetin, Bühnendichterin und Autorin, [hazelbrugger@me.com](mailto:hazelbrugger@me.com). Die Kolumne als Video: [hochparterre.ch/out-und-erbaut](http://hochparterre.ch/out-und-erbaut)

# E



### Gehen in die Geschichte ein.

Denkmalpflegerisch restaurierte und brandschutzsicher gestählte Türen.

Villa Patumbah, Zürich

Architekt: Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, Zürich

## CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH